Außenhandel in turbulenten Zeiten

Herausforderungen & Chancen

Report Außenwirtschaft NRW 2020|2021

IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein turbulentes Jahr liegt hinter der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Reisebeschränkungen oder die sinkende Nachfrage durch die COVID-19-Pandemie, der wachsende Protektionismus und Handelskonflikte mit China und den USA, aber auch die Folgen des Brexits belegen: Das NRW Export- und Importgeschäft ist rückläufig, internationale Handelsbeschränkungen nehmen weiter zu.

Der Außenhandel bleibt trotz der Herausforderungen eine wichtige Stütze für die Unternehmen und den Wirtschaftsstandort NRW. Das zeigt auch unser Außenwirtschaftsreport NRW: Die nordrhein-westfälische Wirtschaft ist stark außenhandelsorientiert und trägt 15 Prozent zum deutschen Exportvolumen bei. Die Exportquote des verarbeitenden Gewerbes in NRW liegt weiterhin bei knapp 50 Prozent. Die Unternehmen benötigen gerade jetzt größtmögliche Unterstützung und verlässliche Rahmenbedingungen, um auch künftig auf den internationalen Märkten erfolgreich zu sein.

Der Grundstein für den internationalen Erfolg wird bereits in den Regionen gelegt, dort, wo die 16 Industrie- und Handelskammern vor Ort unterstützen. Mit einem breiten Leistungsangebot stehen die IHKs aus NRW ihren Unternehmen als wichtiger Partner der Wirtschaft zur Seite. Dazu zählen Beratungsleistungen, Fachveranstaltungen, die Ausstellung außenwirtschaftlicher Bescheinigungen sowie in Zeiten von Reisebeschränkungen in digitaler Ausführung: die Organisation von Unternehmerreisen und Messebeteiligungen.

Mit dem Außenwirtschaftsreport NRW blicken die IHKs nicht nur zurück auf das vergangene Geschäftsjahr oder außenwirtschaftliche Kennzahlen, sondern zeigen auch Wege aus der Krise auf. Innovative Geschäftsmodelle, Kooperationen mit Startups oder Investitionen in digitale Technologien sind nur einige von vielen Möglichkeiten, die es Unternehmen erleichtern können, auf hart umkämpften Märkten international wettbewerbsfähig zu bleiben.

Was hat sich abseits von COVID-19-Pandemie, Protektionismus und Brexit in Nordrhein-Westfalen in Sachen Außenwirtschaft getan? Die IHKs in NRW haben gemeinsam mit dem Land NRW und weiteren Partnern den Grundstein für eine neue Zusammenarbeit in der NRW-Außenwirtschaftsförderung gelegt. Getreu dem Motto „Zusammen sind wir stark" wollen wir künftig noch enger zusammenarbeiten, um die außenwirtschaftliche Kompetenz zu stärken und den Unternehmen passgenaue Instrumente anzubieten.

Dr. Ralf Mittelstädt

Hauptgeschäftsführer IHK NRW –
Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen e. V.

Wulf-Christian Ehrich

stellv. Hauptgeschäftsführer
der IHK zu Dortmund und Fachpolitischer
Sprecher Außenwirtschaft bei IHK NRW

Außenhandel in turbulenten Zeiten Herausforderungen & Chancen

Inhalt

Vorwort 2

1. Kennzahlen Außenwirtschaft 2020/2021 4

1.2 Das NRW-Exportgeschäft 2020 auf einen Blick 6

1.3 Die Weltwirtschaft in turbulenten Zeiten 8

1.3.1 Außenhandel bleibt wichtig für NRW, verzeichnet aber Einbußen 8

1.3.2 Stimmungsbarometer zu den wichtigsten Auslandsmärkten: Rückblick und Ausblick 11

1.3.3 Schleichender Protektionismus 14

1.3.4 Brexit done!? Was das Abkommen für die NRW-Wirtschaft bedeutet 16

1.3.5 Corona und das Auslandsgeschäft 18

2. IHKs als starker Partner der Wirtschaft 21

2.1 Breites Angebot der IHKs für die regionale Wirtschaft 22

2.2 Rückblick in Zahlen 24

2.3 Wege aus der Krise 26

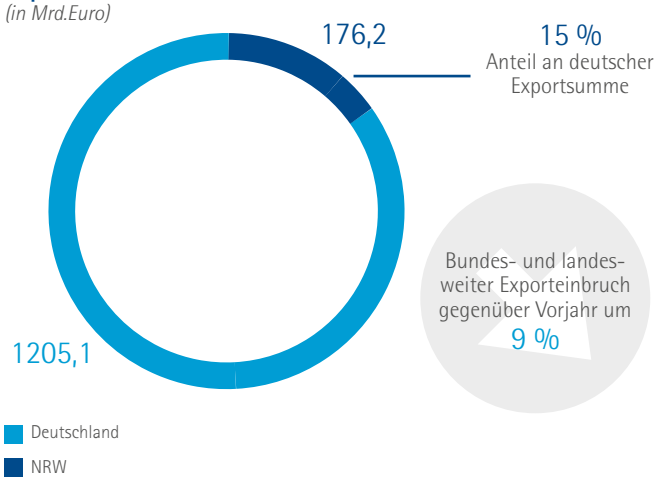
2.4 Ansprechpartner und Schwerpunktländer 29

Impressum 30

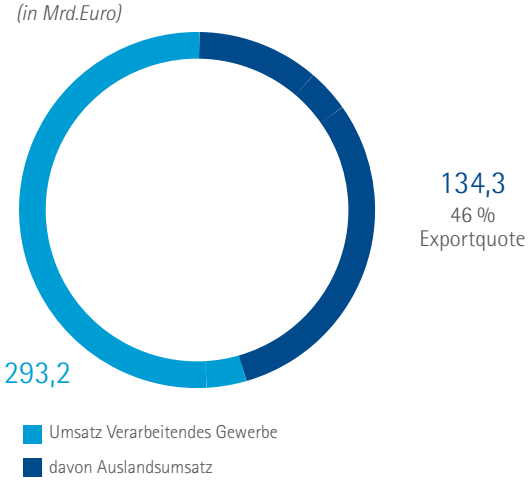
1. Kennzahlen Außenwirtschaft 2020 / 2021

1.2 Das NRW-Exportgeschäft 2020 auf einen Blick

Exportsumme
(in Mrd.Euro)

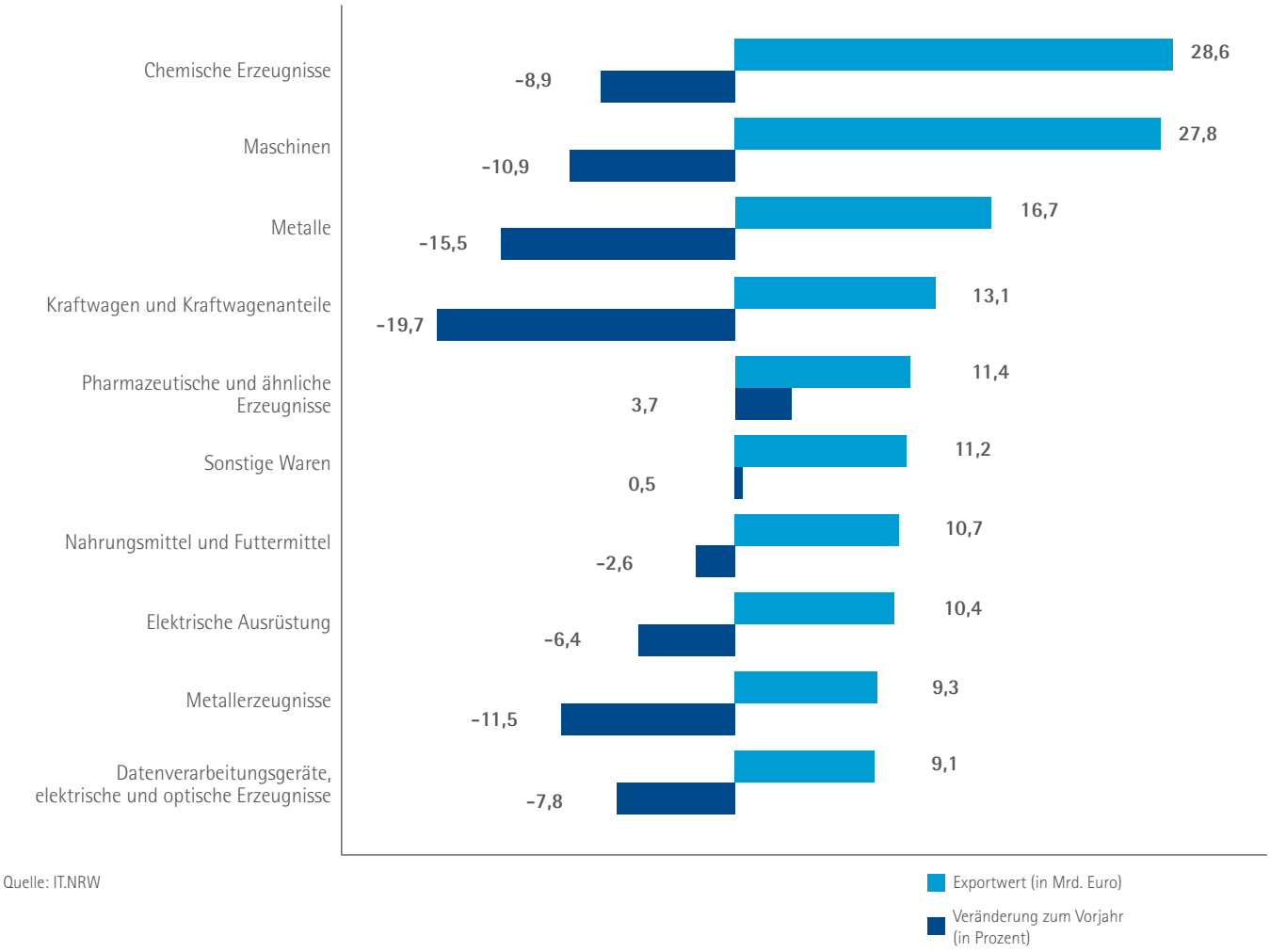


Umsatz Verarbeitendes Gewerbe in NRW
(in Mrd.Euro)



Quelle: Statistisches Bundesamt IT.NRW

Entwicklung NRW Exportvolumen nach Exportgütern



Quelle: IT.NRW

1 Betriebe mit > 50 Beschäftigten

NRW-Exporte weltweit 2020

USA
Mitglied der NAFTA
11,8 Milliarden Euro
-8,6 % Veränderung zum Vorjahr

EU
106,1 Milliarden Euro
-16,8 % Veränderung zum Vorjahr

China
12,1 Milliarden Euro
-0,1 % Veränderung zum Vorjahr

Russland
3,2 Milliarden Euro
-8,6 % Veränderung zum Vorjahr

NAFTA
14,2 Milliarden Euro
-10,1 % Veränderung zum Vorjahr

MERCOSUR
1,8 Milliarden Euro
-18,2 % Veränderung zum Vorjahr

Afrika
2,7 Milliarden Euro
-11,9 % Veränderung zum Vorjahr

ASEAN
2,8 Milliarden Euro
-15 % Veränderung zum Vorjahr

1.3 Die Weltwirtschaft in turbulenten Zeiten

1.3.1 Außenhandel bleibt wichtig für NRW, verzeichnet aber Einbußen

176,2 Mrd. Euro

Rückgang der NRW-Exporte um 9 Prozent

Das Jahr 2020 war ein schwieriges Jahr für die exportorientierte Wirtschaft. Die NRW-Exporte sind um 9 Prozent auf 176,2 Milliarden Euro und damit auf den niedrigsten Stand seit zehn Jahren zurückgegangen.

Im Corona-Jahr schwanken über die Monate betrachtet Exporte als auch Importe von Waren und Dienstleistungen. Nach dem Einbruch im März 2020 erholen sich die Zahlen langsam, um im Dezember auf den Herbstwert zurückzufallen.

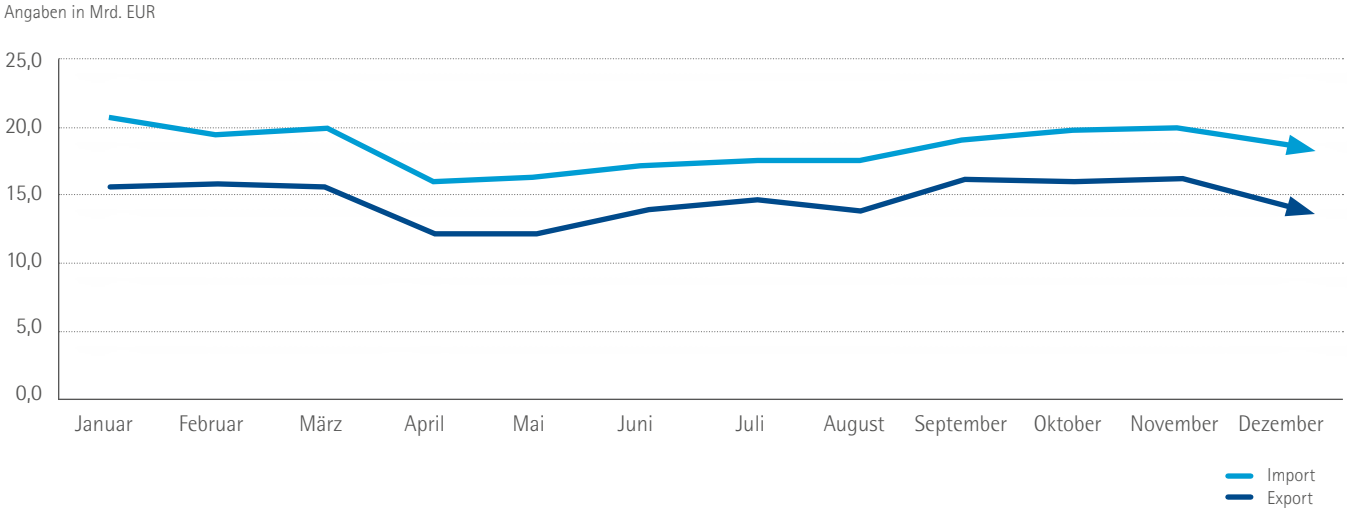
Die Geschäfte mit den Top 10 der NRW-Handelspartner verzeichnen im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr einen starken Rückgang mit bis zu 16,5 Prozent im Exportgeschäft und mit bis zu 20,3 Prozent im Importgeschäft.

19 Mrd. Euro

Exportvolumen mit der Niederlande

Das Exportgeschäft: Trotz des Vorjahresverlustes von 7,5 Prozent stehen 2020 die Niederlande mit einem Handelsvolumen von 19 Mrd. Euro weiterhin an der Spitze der wichtigsten Handelspartner NRWs. Der Rotterdamer Hafen spielt dabei für die NRW-Wirtschaft eine bedeutende Rolle. Ein Großteil der verschifften Güter wird über diesen Seehafen transportiert. Frankreich folgt an zweiter Stelle mit einem Handelsvolumen von rund 15 Mrd. Euro und einem Vorjahresverlust von 9,5 Prozent.

Entwicklung Außenhandel im Corona-Jahr



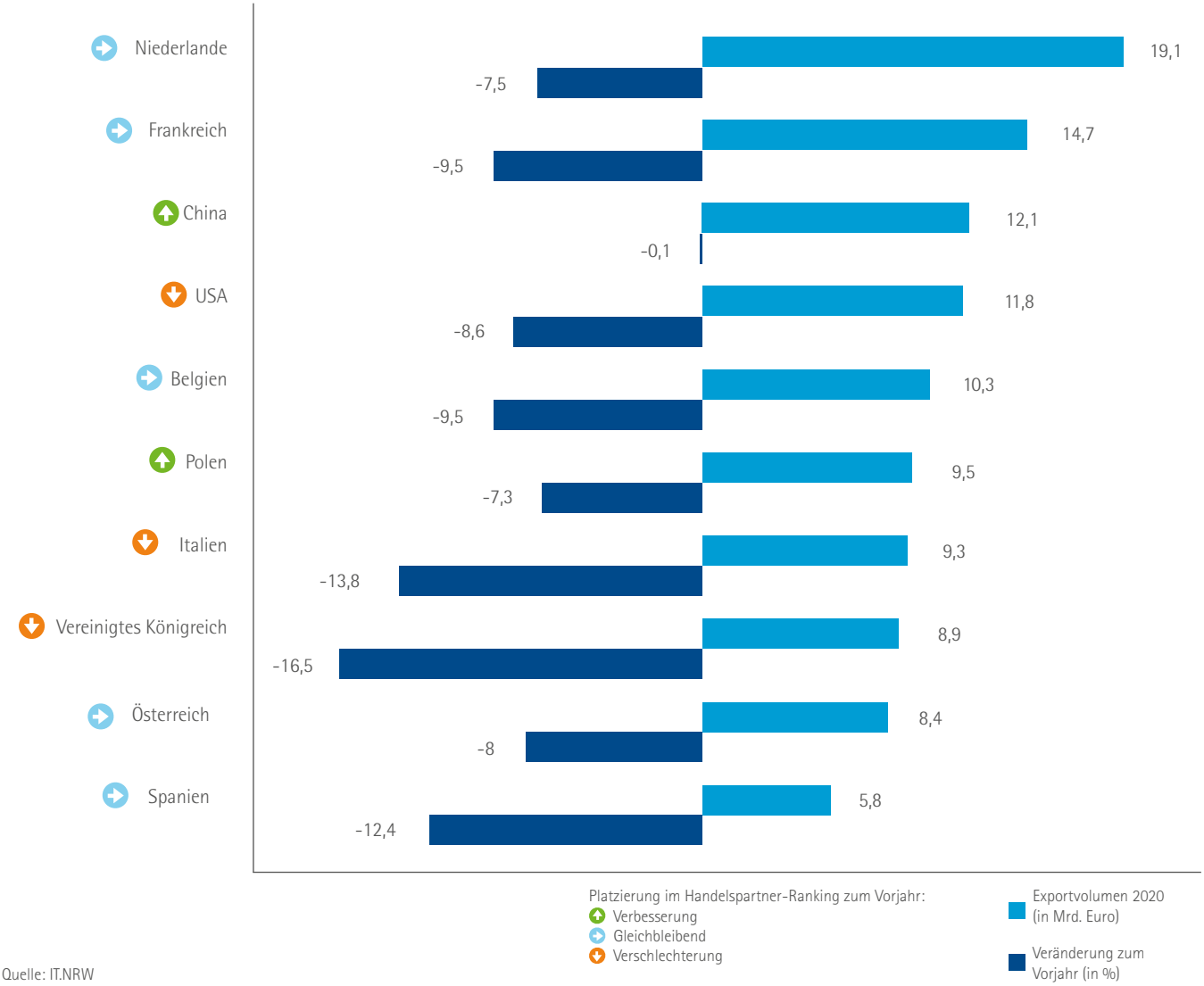
Quelle: IT.NRW

Im Vergleich zu den anderen Handelspartnern verzeichnet NRW den geringsten Exportrückgang mit China (-0,1 Prozent). Während China im Vorjahr noch das Vereinigte Königreich auf Rang 4 der wichtigsten Abnehmerländer ablöste, zieht das Land im Jahr 2020 auch an den USA vorbei auf Rang 3. Die zunehmende Handelsverflechtung spiegelt sich auch in der Unternehmenslandschaft wider. Rund 1.200 chinesische Unternehmen sind in Nordrhein-Westfalen ansässig.

Im Gegensatz dazu befindet sich das Vereinigte Königreich in einer ungebremsten Talfahrt. Die Folgen der COVID-19-Pandemie und insbesondere des Austrittes aus der EU erschweren die Handelsbeziehungen. Allein 2020 sinkt das Exportvolumen der NRW-Unternehmen im Vergleich zu 2019 um rund 16,5 Prozent auf knapp 9 Milliarden Euro. Das Vereinigte Königreich zählt weiterhin zu den wichtigsten Handelspartnern Nordrhein-Westfalens, wenngleich es seit dem Referendum 2016 von Platz 3 auf Platz 8 der NRW-Exportmärkte abgerutscht ist.

Nordrhein-westfälische Unternehmen führten im Jahr 2020 Waren und Dienstleistungen im Wert von 11,8 Milliarden Euro in die Vereinigten Staaten aus. Die USA zählen damit weiterhin zu den wichtigsten Exportmärkten, wobei sie durch den Rückgang der Exporte aus NRW um fast 9 Prozent nur den vierten Platz unter den Top 10 der Exportländer für NRW bekleiden.

Top 10 Exportländer für NRW



Quelle: IT.NRW

9 %

Rückgang Importvolumen

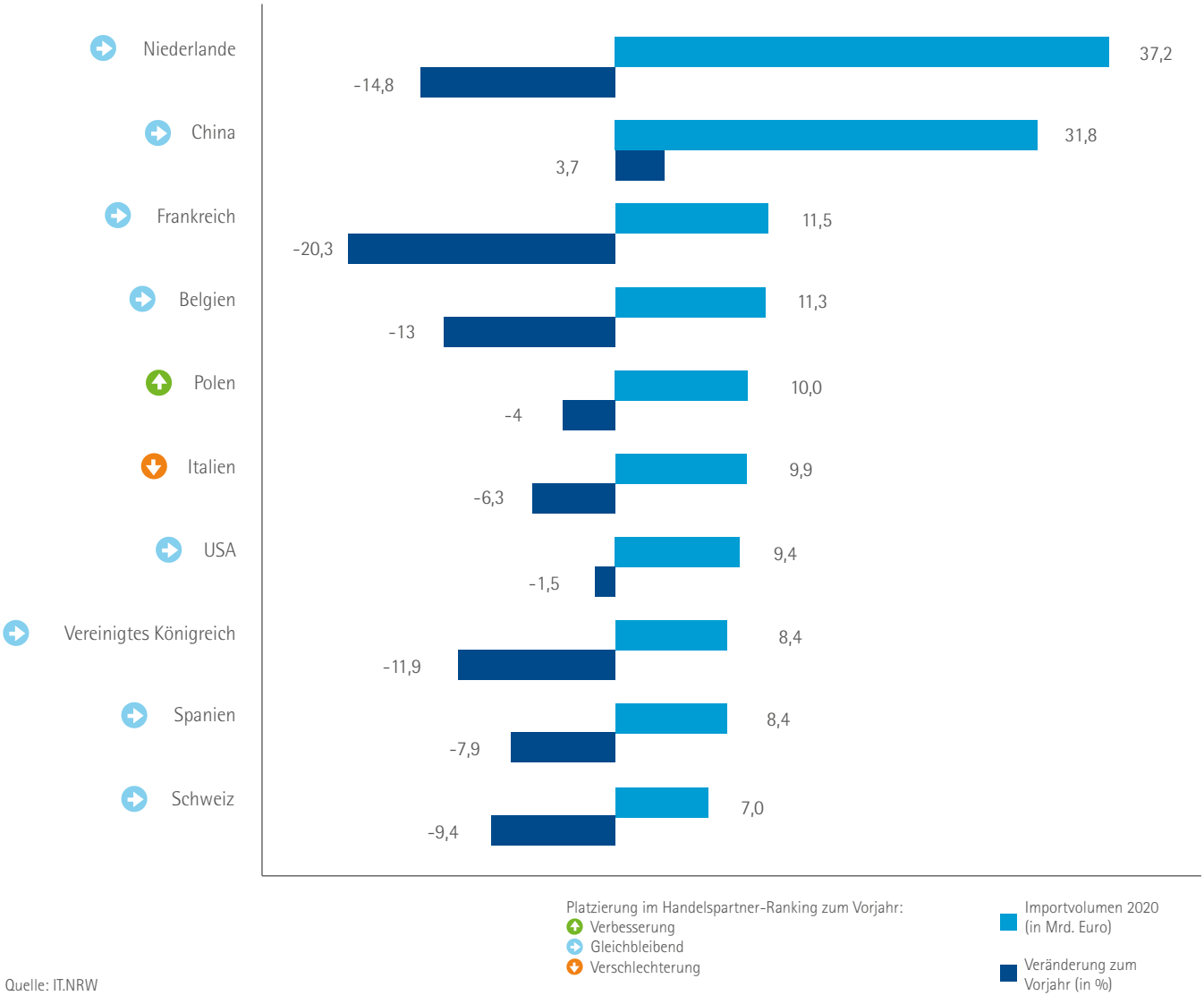
Das Importgeschäft: Das Importvolumen mit den zehn wichtigsten Handelspartnern im Importgeschäft sinkt um rund 9 Prozent.

Die Niederlande sind der wichtigste Importpartner für NRW. Mit 37 Mrd. Euro Importvolumen stehen die Niederlande mit einem deutlichen Abstand an der Spitze, wobei rund 14,8 Prozent weniger Waren aus den Niederlanden im Vergleich zum Vorjahr importiert wurden.

Als Importpartner hat China Frankreich eingeholt. China belegt mit 31,8 Mrd. Euro den zweiten Platz - als einziges Importland für NRW unter den Top 10.

Den stärksten Importrückgang verzeichnet NRW mit Frankreich. Die Einfuhr von Waren nimmt um 20,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr ab.

Top 10 Importländer für NRW



Quelle: IT.NRW

1.3.2 Stimmungsbarometer zu den wichtigsten Auslandsmärkten: Rückblick und Ausblick

Die Bewertung der Wirtschaft für das erste Corona-Jahr 2020 fällt durchwachsen aus. Das legt die aktuelle Umfrage „Going International" der IHK-Organisation dar. In dieser wird unter anderem das Stimmungsbild der Wirtschaft zur Geschäftssituation und -perspektive abgefragt. Es zeigt sich eine Verschlechterung der Situation zum Vorjahr. Positiv ist jedoch, dass die NRW-Unternehmen die Geschäfte mit ihren wichtigsten Handelspartnerländern überwiegend als befriedigend oder besser beurteilen. Eine negative Ausnahme darunter bildet das Vereinigte Königreich.

Die Mehrheit der Unternehmen aus NRW erwartet für das Jahr 2021 eine weitestgehend gleichbleibende Situation in ihren Haupthandelsmärkten.

EU und Eurozone als wichtigste Wirtschaftsräume, aber Geschäftssituation verschlechtert sich

In der Eurozone und der sonstigen EU, Schweiz und Norwegen bewerten die Unternehmen die Geschäftssituation schlechter als noch im Vorjahr. Allein in der Eurozone zeigt sich eine Verschlechterung um 12 Prozentpunkte zu 2019. Geteilte Meinung herrscht zum Ausblick auf 2021: 24 Prozent sehen eine Verbesserung in der Eurozone, 19 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung.

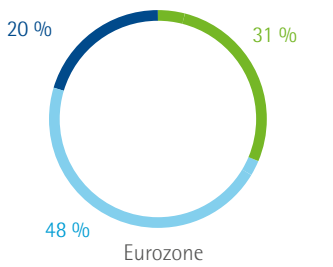
Schlechte Stimmung bei Auslandsgeschäft mit dem Vereinigten Königreich – Belastung durch Brexit-Folgen

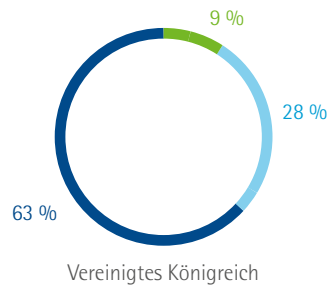
Der Brexit verunsichert die Unternehmen. Das spiegelt sich auch im Stimmungsbild der IHK-Befragung wider: Die Geschäftssituation wird von über 60 Prozent der betroffenen Unternehmen als schlecht eingestuft. Zum Vergleich: In 2019 waren es nur 38 Prozent. Mehr als die Hälfte der Unternehmen erwartet eine zunehmende Verschlechterung in 2021. Hauptgründe dafür sind: Zollbürokratie (75 Prozent), Hürden in der Logistik (60 Prozent) und tarifäre Handelshemmnisse (50 Prozent).

Vor allem Fragen rund um den Warenverkehr, insbesondere zur Abwicklung der Zollformalitäten, treiben Unternehmen um. Hauptaspekte sind die Zollregistrierung, die Voraussetzungen zur zollfreien Lieferung von Waren und die Zollpapiere, die seit dem 1. Januar 2021 verpflichtend sind.

Einschätzung aktuelle Geschäftssituation

Angaben in Prozent





gut befriedigend schlecht

Daten um „Nicht betroffene Unternehmen", die nicht in die jeweilige Region exportieren und „nicht-teilgenommene-Unternehmen" bereinigt.
Mehrfachnennung möglich; gerundete Werte

Quelle: Going International DIHK 2021, NRW-Auswertung

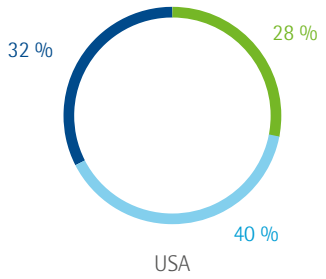
Tipp

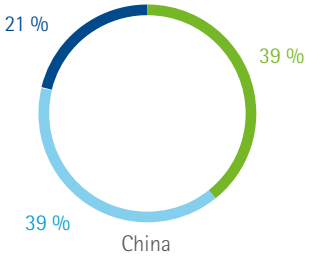
Neue IHK-Länderschwerpunkte

Die IHKs Ostwestfalen zu Bielefeld und Nord Westfalen haben zum 1. Januar 2021 die neuen Länderschwerpunkte „Großbritannien" und „Irland" für alle 16 IHKs in Nordrhein-Westfalen übernommen. Sie informieren Unternehmen und bieten NRW-weit Veranstaltungen an.

Einschätzung aktuelle Geschäftssituation

Angaben in Prozent





gut befriedigend schlecht

Daten um „Nicht betroffene Unternehmen", die nicht in die jeweilige Region exportieren und „nicht-teilgenommene-Unternehmen" bereinigt.
Mehrfachnennung möglich; gerundete Werte

Quelle: Going International DIHK 2021, NRW-Auswertung

Investitionsschutz

Ende 2020 erzielten die EU und China eine Grundsatzeinigung über ein Investitionsabkommen. Aus Sicht der EU soll es für europäische Unternehmen zu einem besseren Marktzugang in China und zu gerechteren Wettbewerbsbedingungen führen.

NRW-USA Handelsbeziehungen mit neuen Chancen und neuen Herausforderungen

Bei den USA als einer der wichtigsten Handelspartner NRWs bewerten 28 Prozent der Unternehmen die Geschäfte in 2020 „gut". Das sind 7 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Perspektivisch rechnet die Hälfte der NRW-Unternehmen mit einer gleichbleibenden Situation für das Jahr 2021. 30 Prozent erwarten eine Verbesserung des transatlantischen Klimas.

Aufschwung könnten die neuen wirtschaftspolitischen Instrumente der US-Regierung unter Präsident Biden versprechen, die zukünftig auf lokale Produktion ihrer Schwerpunkte setzen wird. Mit großem Interesse und Spannung beobachtet die Wirtschaft auch die Entwicklungen in der Handelspolitik. Die handelspolitische Diskussion drehte sich im vergangenen Jahr insbesondere um Themen wie Strafzölle oder die Beziehungen zwischen den USA, China und Europa. Diese Themen werden die Unternehmen auch weiterhin beschäftigen.

Die IHKs in NRW informierten zu einer Vielzahl von Themen und führten zahlreiche Veranstaltungen durch, unter anderem zu folgenden Themen:

- Kommunikation, Vertriebsaufbau und Vertrieb in den USA
- Recht, Steuern, Einreise und Entsendung
- „New Normal" Webinarreihe
- Neues Freihandelsabkommen USMCA: USA, Mexiko und Kanada
- US-Markt für Lebensmittel und FDA Vorschriften
- Virtuelle Startup- und Unternehmerreise nach New York
- Die USA nach der Wahl
- Corona Updates USA

China: Steigendes Exportgeschäft – jedoch weiterhin Protektionismus und Handelskonflikte

Die Auslandsgeschäfte mit China schätzen fast 80 Prozent der nordrhein-westfälischen Unternehmen in der IHK-Umfrage „Going International" als befriedigend oder besser ein. Über ein Drittel der Unternehmen erwarten für 2021 eine Verbesserung der Geschäftslage.

Bei Umfragen unter deutschen Unternehmen zum Chinageschäft werden die Reisebeschränkungen als Herausforderung für Kommunikation und Geschäfte genannt. Mit zunehmender Digitalisierung rücken auch Fragen der Unternehmenssicherheit und des Know-how-Schutzes stärker in den Fokus.

Der Handelskonflikt mit den USA sowie ungleiche Wettbewerbsbedingungen beschäftigen Unternehmen weiterhin. Eine weitere Sorge: Laut einer Umfrage der Deutschen Auslandshandelskammer Greater China halten es 41 Prozent der befragten Unternehmen für möglich, dass ihre chinesischen Wettbewerber in den nächsten fünf Jahren Innovationsführer in ihrer Branche werden.

Die Zusammenarbeit zwischen NRW und China bietet nach wie vor viele Chancen, insbesondere bei Themen wie zum Beispiel Konsumgütern, Umwelt, Gesundheit, Elektromobilität und Digitalisierung. Während NRW ein gefragter Ansprechpartner für das Thema Industrie 4.0 ist, ist China Vorreiter in Bereichen wie Mobile Payment, E-Commerce oder Elektromobilität.

Im Bereich Startups bieten sich zahlreiche Möglichkeiten in China: Dort hat sich eine bedeutende Startup- und Acceleratorenlandschaft entwickelt. Der dynamische Markt bietet viele Wachstumspotenziale – auch für Unternehmen in NRW.

Globale Wachstumsmärkte sind die großen Verlierer der Krise
In den Wachstumsmärkten in Lateinamerika, Asien-Pazifik und Afrika zeigt sich, dass sich die Geschäftssituation dort grundsätzlich verschlechtert hat. Das Ausmaß der wahrgenommenen Verschlechterung der Geschäftssituation sowie der Geschäftsperspektive unterscheidet sich jedoch regional.

Afrika – Schlechte Aussichten trotz enormer Wachstumspotenziale
Knapp die Hälfte der 20 am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften befindet sich im afrikanischen Raum[2]. Dennoch zeigt die Stimmung der Unternehmen ein deutlich negatives Bild für Afrika. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen bewerten die Geschäftssituation mit Nordafrika (59 Prozent, +14 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr) und Subsahara-Afrika (66 Prozent, +19 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr) als schlecht. Die Geschäftsperspektive wird ebenfalls durch eine zunehmende negative Erwartungshaltung geprägt. Rund 90 Prozent der befragten Unternehmen erwarten keine Verbesserung der Geschäftssituation im afrikanischen Raum für 2021.

Geschäft mit Asien-Pazifik-Raum gebremst und Situation verschlechtert sich
Die Geschäftssituation in der Asien-Pazifik-Region (ausgenommen China und Japan) wird – wie auch im Vorjahr – mehrheitlich von den befragten Unternehmen mit befriedigend eingestuft (48 Prozent). Dennoch zeigt sich eine zunehmende Verschlechterung: Das Corona-Jahr hat deutliche Spuren hinterlassen. Das Auslandgeschäft im asiatischen Raum sank 2020 um knapp 20 Prozent. Der Anteil der Unternehmen in einer schlechten Lage stieg 2020 um 9,2 Prozentpunkte.

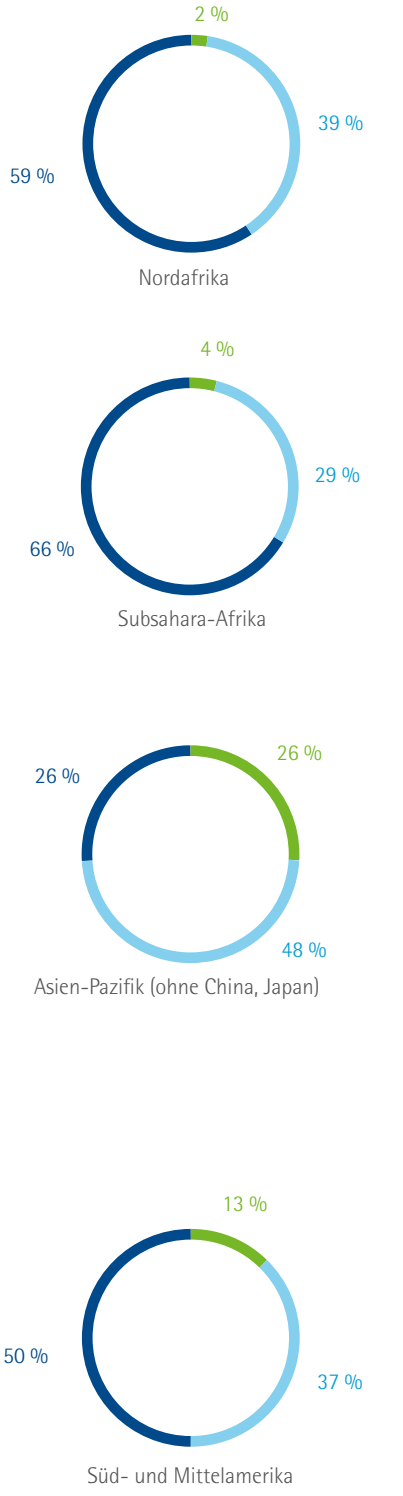
Für das Geschäftsjahr 2021 erwarten die Unternehmen weder eine Verbesserung noch eine Verschlechterung. Knapp 61 Prozent der betroffenen Unternehmen gehen von einer gleichbleibenden Situation für das Geschäftsjahr 2021 aus.

Asien-Pazifik-Raum

Volkswirtschaft schrumpft erstmals seit 60 Jahren[3]

Süd- und Mittelamerika – Hälfte der Unternehmen in einer schlechten Lage
Während die Geschäftssituation für das Jahr 2019 mehrheitlich mit befriedigend bewertet wurde, sieht sich die Hälfte der NRW-Unternehmen im Geschäftsjahr 2020 in einer schlechten Lage. Das sind rund 14 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.
50 Prozent der Unternehmen geben an, dass sie für das Geschäftsjahr 2021 kaum Veränderung zu 2020 erwarten.

Einschätzung aktuelle Geschäftssituation



Daten um „Nicht betroffene Unternehmen", die nicht in die jeweilige Region exportieren und „nicht-teilgenommene-Unternehmen" bereinigt.
Mehrfachnennung möglich; gerundete Werte

Quelle: Going International DIHK 2021, NRW-Auswertung

2 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: www.bmz.de

3 www.spiegel.de/wirtschaft/coronakrise-wirtschaft-im-asien-pazifik-raum-schrumpft-erstmals-seit-60-jahren-a-e7fc9891-6f78-4032-b7d2-0a8f5cef11b0

1.3.3 Schleichender Protektionismus

Quelle: Going International DIHK 2021, NRW-Auswertung

50 %

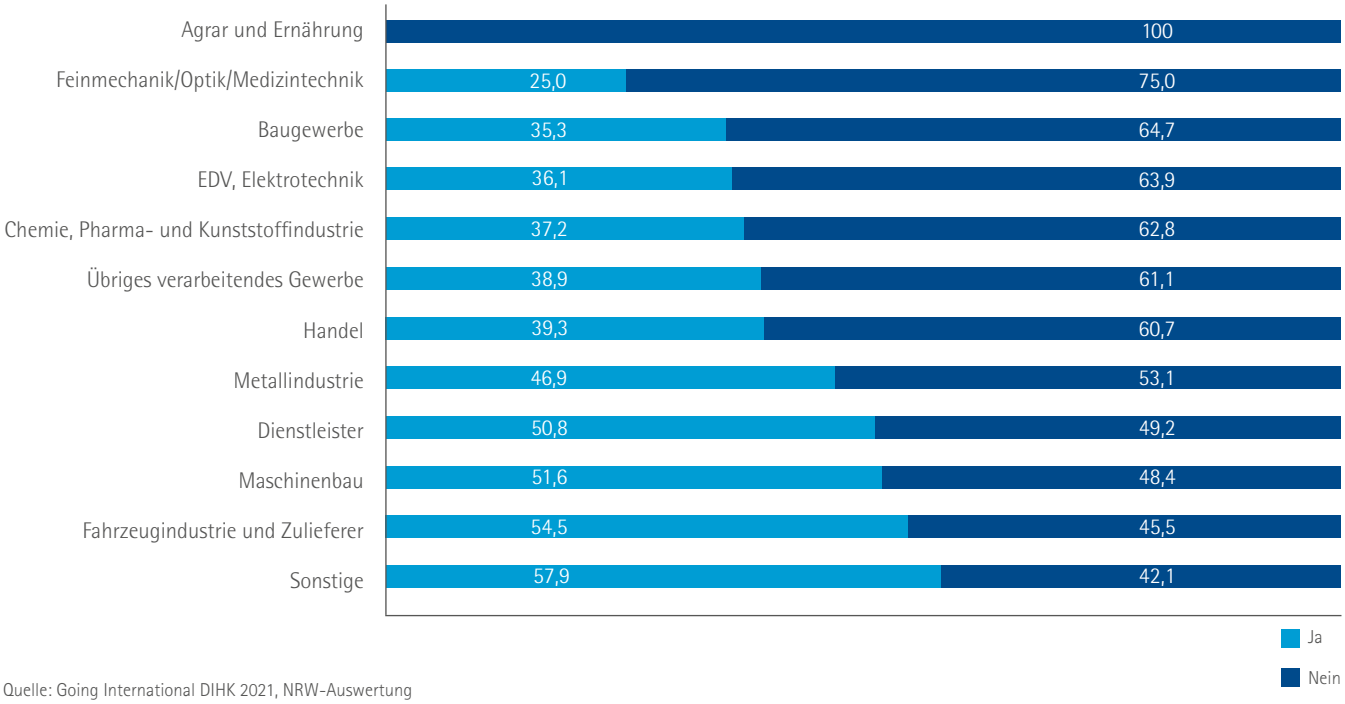
leiden unter Zunahme von Handelshemmnissen

Weltweite Handelshemmnisse treiben die auslandsaktiven Unternehmen aus NRW weiter um. Dabei werden sie in ihren internationalen Geschäften neben den tarifären Hemmnissen auch durch nicht-tarifäre Maßnahmen, wie Einfuhrverbote, Bevorzugung inländischer Unternehmen, Mengenbegrenzungen oder Regulierungsmaßnahmen etc. eingeschränkt.

Für 2020 gab fast jedes zweite nordrhein-westfälische Unternehmen in der IHK-Umfrage „Going International" an – unabhängig von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie – eine Zunahme von Handelshemmnissen im internationalen Geschäft zu spüren. Verstärkte Sicherheitsanforderungen und lokale Zertifizierungsanforderungen sowie höhere Zölle oder Sanktionen belasten die Unternehmen. Das macht bi- und multilaterale Handelsabkommen umso wichtiger.

Haben Sie 2020 eine Zunahme von Hemmnissen im internationalen Geschäft gespürt?

Antworten nach Branchen in Prozent



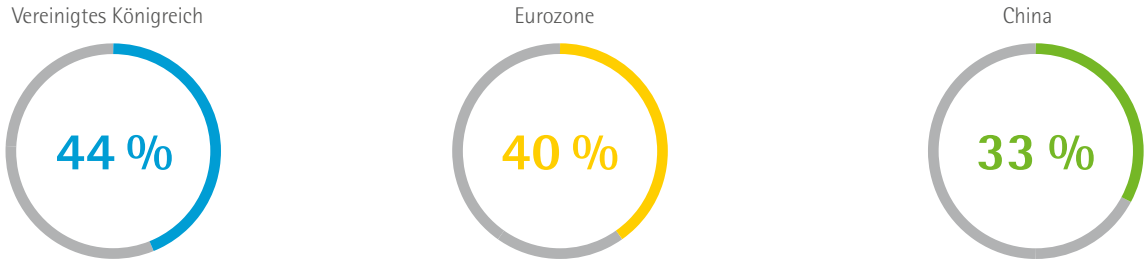
Quelle: Going International DIHK 2021, NRW-Auswertung

Insbesondere die Branchen Fahrzeugindustrie, Maschinenbau und Dienstleister leiden stark unter zunehmenden Handelshemmnissen, das geben jeweils mehr als die Hälfte der Unternehmen dieser Branchen an. Steigender Bürokratieaufwand in Form von lokalen Zertifizierungs- oder Sicherheitsanforderungen, höhere Zölle, Zwang zur Produktion vor Ort, Einschränkungen der Dienstleistungsfreiheit im EU-Binnenmarkt, aber auch die wirtschaftlich schlechte Lage in den Zielländern werden als mögliche Gründe genannt.

Im Ranking der Regionen, in denen NRW-Unternehmen vermehrt Hürden im Handel bemerken, führt das Vereinigte Königreich (44 Prozent) vor der Eurozone (40 Prozent) und China (33 Prozent) die Liste an.

In folgenden Regionen spürten NRW-Unternehmen 2020 vermehrt Hürden im internationalen Geschäft:

Angaben in Prozent



Mehrfachantworten möglich
Quelle: Going International DIHK 2021, NRW-Auswertung

1.3.4 Brexit done!? Was das Abkommen für die NRW-Wirtschaft bedeutet

Am 1. Januar 2021 hat das Vereinigte Königreich die Europäische Union bzw. den europäischen Binnenmarkt und die Zollunion verlassen. Das Handels- und Kooperationsabkommen (TCA) zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich fand ab diesem Zeitpunkt lediglich vorläufige Anwendung. Der Handelsvertrag ist nach Zustimmung durch die EU zum 1. Mai 2021 endgültig in Kraft getreten – dennoch bleiben viele Herausforderungen bestehen. Vor allem in den Bereichen Zoll, Logistik, Steuern und bei der Erbringung von Dienstleistungen liegen die größten Probleme.

10 Mio.

neue Zollanmeldungen mit Zusatzkosten von 200 Mio. Euro

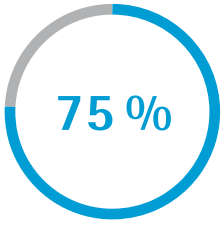
So sieht das Abkommen zwar grundsätzlich eine Zollfreiheit für Ursprungswaren sowie den Verzicht von Quoten vor. Dennoch sind Zollanmeldungen sowie die Ursprungsnachweise erforderlich, um von dieser Zollfreiheit profitieren zu können. Laut der aktuellen IHK-Umfrage „Going International" sehen die deutschen Unternehmen in dieser Zollbürokratie die größten Hürden. Ausgegangen wird hier von rund zehn Millionen neue Zollanmeldungen, die auf die deutschen Unternehmen jährlich zukommen. Die geschätzten zusätzlichen Kosten für die Gesamtzahl dieser Anmeldungen summieren sich auf rund 200 Millionen Euro pro Jahr, die Kosten für die Gesamtzahl der präferenziellen Ursprungsnachweise auf etwa 300 Millionen Euro.

Zollbürokratie in der Logistik trifft KMU besonders hart

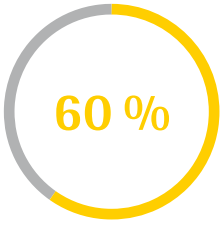
Auch im Bereich Logistik warten neue Herausforderungen auf die Unternehmen. Die seit dem 1. Januar notwendigen Zollanmeldungen sind zeitaufwendig und mit zusätzlichen Kosten für die Transporteure verbunden. Darüber hinaus sind die britischen Zollbehörden und Zolldienstleister teilweise immer noch unzureichend aufgestellt, die britische Zollsoftware überlastet. Dies trifft insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, die seltener in sogenannte Drittländer wie dem Vereinigten Königreich liefern und für die schwer zu überblicken ist, welche Dokumente beim Grenzübertritt mitzuführen sind.

Welche Auswirkungen haben oder erwarten Sie durch den Austritt des Vereinigten Königreichs aus dem Binnenmarkt und der Zollunion?

Angaben in Prozent



Zollbürokratie



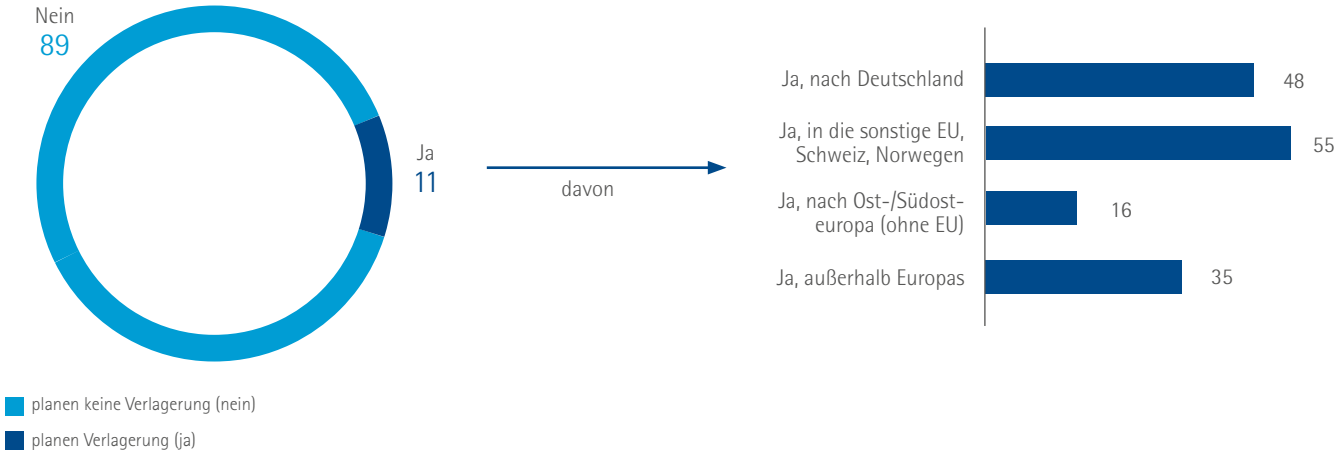
Logistikprobleme

Zunahme tarifärer Handelshemmnisse

Mehrfachantworten möglich
Quelle: Going International DIHK 2021, NRW-Auswertung

Planen Sie aufgrund des britischen EU-Austritts eine Verlagerung Ihrer Investitionsausgaben auf andere Märkte oder haben Sie dies bereits getan?

Angaben in Prozent



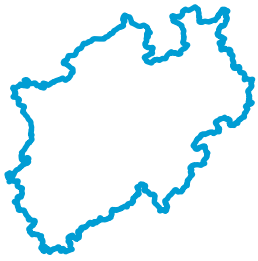
Mehrfachnennungen möglich
Quelle: Going International DIHK 2021, NRW-Auswertung

In Steuerfragen herrscht ebenfalls Unsicherheit. Sind für Lieferungen nach Großbritannien (England, Schottland, Wales) seit dem 1. Januar die Vorschriften für Lieferungen in Drittländer anzuwenden, unterliegen Lieferungen nach Nordirland weiterhin den Regelungen der EU-Mehrwertsteuersystemrichtlinie. Auch müssen sich deutsche Unternehmen ggf. in Großbritannien steuerlich registrieren und britische Umsatzsteuer abführen. Das führt erneut zu hohen Bürokratiekosten – ein Grund, weshalb sich kleinere Händler mitunter vom britischen Markt zurückziehen könnten.

Das Vereinigte Königreich zählt weltweit zum zweitgrößten Investitionsstandort deutscher Betriebe. Im bundesweiten Vergleich planen 15 Prozent der Unternehmen, die im Vereinigten Königreich investieren, eine Verlagerung auf andere Märkte. In NRW sind es 11 Prozent – so die IHK-Umfrage.

Ebenfalls sind im Bereich von Entsendungen und Dienstleistungen auch nach der Verhandlung des Abkommens noch zahlreiche Fragen im Detail offen. Fest steht: Für deutsche Unternehmen werden beide Aufgaben aufgrund vieler Restriktionen schwieriger und wesentlich bürokratischer als in der Vergangenheit umzusetzen sein.

2.500
deutsche Unternehmen mit Niederlassungen in Großbritannien mit über 400.000 Beschäftigten.



über 5.000
Unternehmen aus NRW mit Wirtschaftsbeziehungen zu Großbritannien, davon rund 500 mit eigenen Niederlassungen oder Produktionsstätten vor Ort.

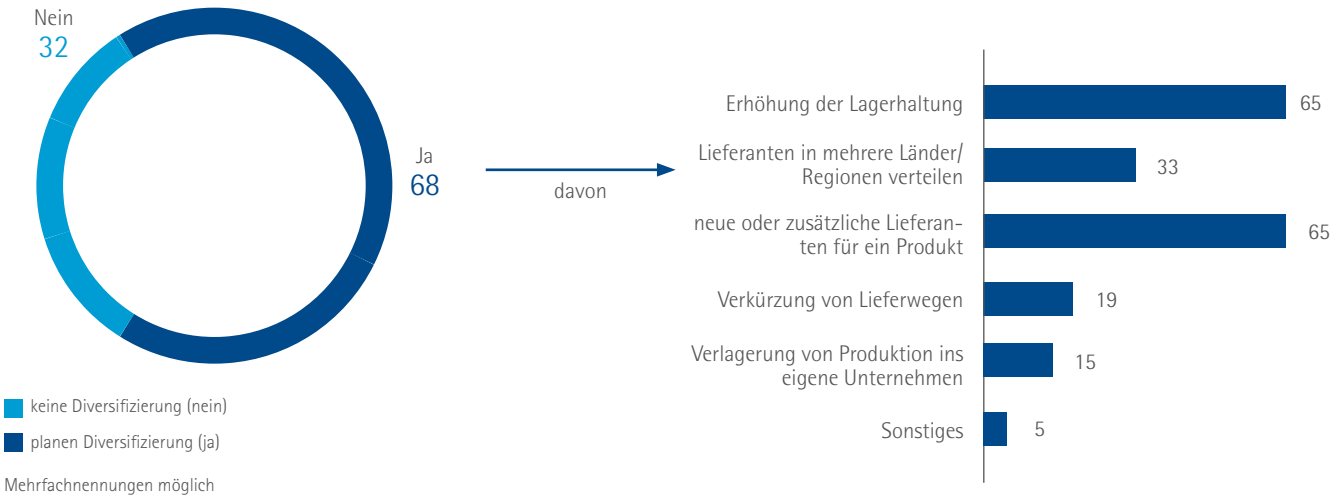
1.3.5 Corona und das Auslandsgeschäft

Nach einem Jahr COVID-19-Pandemie sind die Auswirkungen auf die nordrhein-westfälischen Unternehmen weiterhin zu spüren. Mehr als drei Viertel der Unternehmen leiden unter coronabedingten Reiseeinschränkungen. Ähnlich viele Unternehmen geben an, verstärkt unter der Absage von Messen und Veranstaltungen zu leiden. NRW ist als internationaler Messestandort die bedeutendste Messeregion Deutschlands, die Absagen treffen Veranstalter, Unternehmen und auch indirekt Beteiligte wie Messebauer besonders hart. Fast 46 Prozent der Unternehmen verschiebt oder streicht aufgrund der Pandemie Investitionen.

Hinzu kommt: Über 40 Prozent der auslandsaktiven Unternehmen kämpfen mit Liefer- und Produktionsausfällen, davon vornehmlich in der Eurozone, China (beide 47 Prozent) und dem Vereinigten Königreich (42 Prozent). Auch das Inlandsgeschäft ist betroffen (37 Prozent).

Haben Sie vor, Ihre Lieferketten zu diversifizieren bzw. haben Sie bereits Anpassungen vorgenommen?*

Angaben in Prozent



Mehrfachnennungen möglich
Quelle: Going International DIHK 2021, NRW-Auswertung

Über zwei Drittel der Unternehmen mit Lieferschwierigkeiten nehmen Anpassungen in ihren Lieferketten vor oder planen dies. Dabei werden am häufigsten neue oder zusätzliche Lieferanten gesucht und die Lagerhaltung ausgebaut.

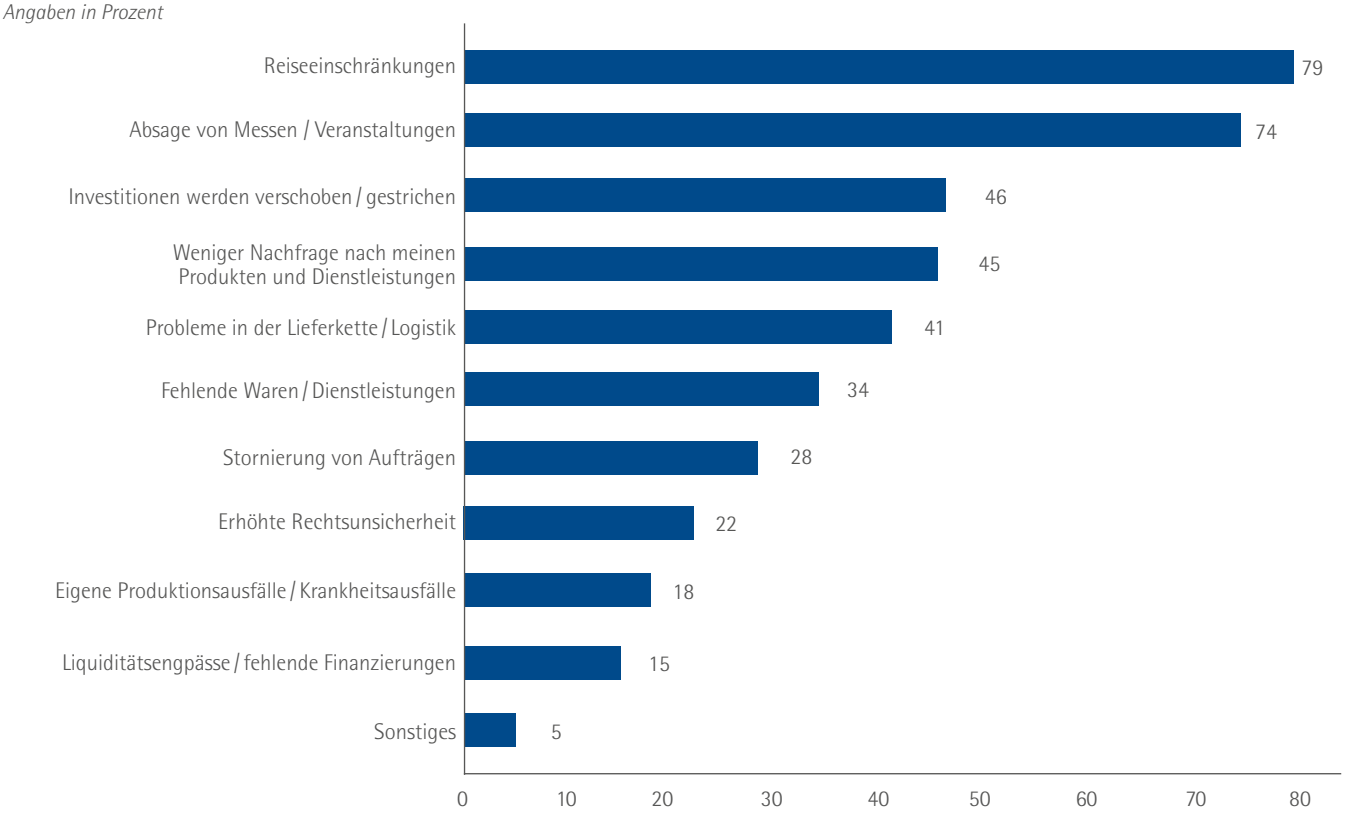
Exkurs §

Lieferkettengesetz

Ein deutsches Sorgfaltspflichtengesetz kommt! Auch auf EU-Ebene gehen die Bestrebungen in Richtung eines Lieferkettengesetzes in die nächste Phase.

Welche Auswirkungen der Corona-Pandemie belasten Ihr Unternehmen aktuell besonders?

Angaben in Prozent



Mehrfachantworten möglich
Quelle: Going International DIHK 2021, NRW-Auswertung

2. IHKs als starker Partner der Wirtschaft

2.1 Breites Angebot der IHKs für die regionale Wirtschaft

16 IHKs

in NRW

IHK NRW setzt sich für die Bedarfe der nordrhein-westfälischen Wirtschaft gegenüber Verwaltung und Politik ein. Im internationalen Kontext vertritt IHK NRW die Belange der 16 nordrhein-westfälischen IHKs und ist wichtiger Partner im Zusammenspiel der Außenwirtschaftsakteure auf Landes- und Bundesebene. Als zentrale Schnittstelle bündelt das IHK Außenwirtschaftszentrum NRW seit Februar 2021 Informationen, koordiniert die IHK-eigenen außenwirtschaftlichen Aktivitäten und fungiert als Ansprechpartner für die 16 regionalen IHKs in NRW.

Gemeinsam

für eine starke Außenwirtschaftsförderung NRW

Die IHKs in NRW sind Teil eines Netzwerks, das gemeinsam die außenwirtschaftlichen Kompetenzen des Landes stärken möchte: Das Land NRW – vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie sowie NRW.Global Business - der Westdeutsche Handwerkskammertag e.V., die NRW.BANK und die Zenit GmbH.

Die Außenwirtschaftsexperten der IHKs vor Ort beraten und unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen:

Persönlich beraten
Das umfangreiche Beratungsangebot umfasst neben Zoll- und außenwirtschaftsrechtlichen Themen auch die Beratung zu Märkten, Messen, Mitarbeiterentsendungen, Förderprogrammen und Finanzierung.

Breites Informationsangebot bereitstellen
Über regelmäßige Newsletter und die IHK-Websites informieren die IHKs ihre Mitglieder über das aktuelle außenwirtschaftliche Geschehen sowie fachspezifische Veranstaltungen.

Außenwirtschaftsdokumente: Unternehmensnahe Lösungen anbieten
Zu den gesetzlichen Aufgaben der IHKs gehört das Ausstellen von Ursprungszeugnissen, Carnets A.T.A. und sonstigen außenwirtschaftlichen Bescheinigungen. Die IHKs unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen hier im rechtlichen Rahmen mit unternehmensnahen Lösungen.

Länderkompetenz bereitstellen
Um ein optimales länderspezifisches Beratungsangebot zu gewährleisten, strukturieren sich die IHKs nach Länderschwerpunkten. Dadurch können die IHKs tiefergehende Informationen und zusätzliche Aktivitäten zu ihrem Schwerpunktland anbieten.

Mitbestimmung und Fachaustausch ermöglichen
In IHK-Ausschüssen und -Arbeitskreisen erhalten Unternehmensvertreter die Möglichkeit, sich ehrenamtlich mit ihrer Fachkompetenz einzubringen. Damit unterstützen sie die 16 IHKs in NRW bei der Ausgestaltung ihrer Arbeit.

Veranstaltungen: Informationen vermitteln, Networking fördern
Ein essenzieller Service der IHKs ist das breite Angebot an Veranstaltungen. Zum Angebot jeder IHK gehört ein vielseitiges Spektrum an Beratungs-, Bildungs-, Networking- und Informationsveranstaltungen, die den Unternehmen in NRW Zugang zu dem Know-how und den Kontakten bieten, die sie für ihr Auslandssegment benötigen.

2021

Veranstaltungs-Highlights

11. IHK-Außenwirtschaftstag NRW: Digitaler Fachkongress mit Messeprogramm. Informationen unter:
www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de

Weitere Veranstaltungsthemen

Marktupdate Mexiko
Wirtschaftstag Großbritannien & Irland
Wirtschaftstag Indonesien
Start.up! Germany Tour
Sourcing Bulgarien, Litauen, Rumänien
Düsseldorfer Forum zur Handelspolitik
IHK-Außenwirtschaftstag NRW
Unternehmerreise Automotive Frankreich
Zoll trifft Wissenschaft
Erfolgreich im cross-border E-Commerce
digital summit euregio #DSE2021
Lieferkettengesetz – Folgen & Konsequenzen

Hier geht es zu den landesweiten Veranstaltungsangeboten und Länderwebinaren:
www.ihk-nrw.de/webinare

2.2 Rückblick in Zahlen

Veranstaltungen

447
Veranstaltungen insgesamt

284
zu Fachthemen

davon **17**
zum Thema „Brexit“

163
zu Ländern

IHK Gremien

13
IHK Arbeitskreise

13.661
Mitglieder

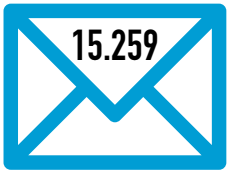
27
Sitzungen

11
IHK-Ausschüsse Außenwirtschaft

398
Mitglieder

24
Sitzungen

Newsletter



Abonnenten Newsletter Außenwirtschaft

5 %
ggü. Vorjahr

Beratungen

102.190
individuelle Beratungen

davon
84.827
zu Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

davon
17.363
zu Ländern und Märkten

Wichtige Themen – neben Brexit und Corona – aus Sicht der Unternehmen: Präferenzregelungen und Entsendungen.

Ausgestellte Dokumente

353.033
Ursprungs-zeugnisse

81.693
Sonstige Bescheinigungen

2.114
Carnets A.T.A.

davon

194.176
elektronische Ursprungszeugnisse

48 %
ggü. Vorjahr

Unternehmerreisen

Mit **6** virtuellen Geschäftsreisen trotz Corona in Auslandsmärkten aktiv!

2.3 Wege aus der Krise

Innovationen durch Internationalisierung
Innovative Unternehmen sind krisenfester und erfolgreicher am Markt – und das gilt insbesondere für das internationale Geschäft. Es gibt zahlreiche Optionen, als Unternehmen Innovationen zu entwickeln und zu implementieren. Die IHKs in NRW unterstützen hierbei und haben verschiedene Formate für Unternehmen entwickelt, die Impulse zum Thema Innovationen im internationalen Geschäft geben.

Dazu zählen unter anderem zwei erfolgreiche Programme:

Erfolgreiche Programme

Ein Angebot der IHKs aus NRW: Start.up! Germany Tour:
Infos unter: www.startupgermany.nrw

Webinar-Reihe „The NEW NORMAL"
Weitere Informationen unter:
www.dortmund.ihk24.de/newnormal

Start.up! Germany Tour: Von internationalen Startups lernen

- Startups aus verschiedenen Ländern kommen nach NRW und treffen auf regionale Unternehmen, um den Standort NRW kennenzulernen und um Kooperationen mit den hiesigen Unternehmen zu schließen.
- Der Mehrwert hierbei: Kooperationen mit Startups bieten die Möglichkeit, neue innovative Produkte zu entwickeln und Geschäftsmodelle zu etablieren.
- Kooperationsanbahnung geht auch digital: 2020 nahmen 124 Startups aus 30 Ländern an dem Programm teil.

Webinar-Reihe „The NEW NORMAL": Impulse aus dem Silicon Valley mitnehmen

Die Webinar-Reihe der IHKs in NRW und der AHK USA in San Francisco gibt spannende Impulse zur neuen Normalität nach Corona und zeigt auf, wie Unternehmen mit den Zukunftsthemen dieser Zeit erfolgreicher umgehen können.
Sechs Zukunftsthemen, zwölf Experten, viele praxisnahe Hilfestellungen 2020: Experten aus führenden Technologieunternehmen, renommierten Forschungsinstitutionen und innovativen Startups haben Best Practices mit Unternehmen aus NRW geteilt.

Effizient und resilient: Digitalisierung und Nachhaltigkeit
Schon 2015 haben die Vereinten Nationen in ihrer Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) entwickelt, als Grundlage für verantwortungsvolles Handeln im (inter-)nationalen Raum.

Eine wichtige Erkenntnis aus der COVID-19-Pandemie: Resilienter gegenüber Krisen werden. Dabei kann Nachhaltiges Wirtschaften ein bedeutender Baustein und sogar Prozess sein. Viele Unternehmen sind bereit, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen und auf das Konto der drei Säulen von Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie, Soziales – einzuzahlen.

Daraus ergeben sich zahlreiche Chancen: Einsparung von Rohstoffen und Energie, Impulse für innovative Geschäftsmodelle, Erschließung neuer Märkte, Reduzierung des unternehmerischen Risikos und viele mehr. Dies alles mit dem Ziel, (inter-)national wettbewerbsfähig zu bleiben und einen essenziellen Beitrag für die Umwelt zu leisten.

Die IHKs in NRW legen nicht nur bei ihrer eigenen Arbeit Wert auf Nachhaltigkeit, sondern unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen auf dem Weg dorthin. Ob Unternehmensführung, Mobilität, Energie oder Umwelt: Die Experten aus den verschiedenen Fachbereichen beraten Betriebe dabei, wie sie ihr Wirtschaften nachhaltiger gestalten und vermitteln bei Bedarf an weitere Stellen.

Ein weiteres Angebot der IHKs: Das landesweite Zentrum für Wirtschaft und digitale Verantwortung, das unter Beteiligung von IHK NRW umgesetzt wird, bietet Unternehmen wertvolle Tools und Tipps sowie Workshops und Informationsveranstaltungen zum Thema.

Angebote aus NRW

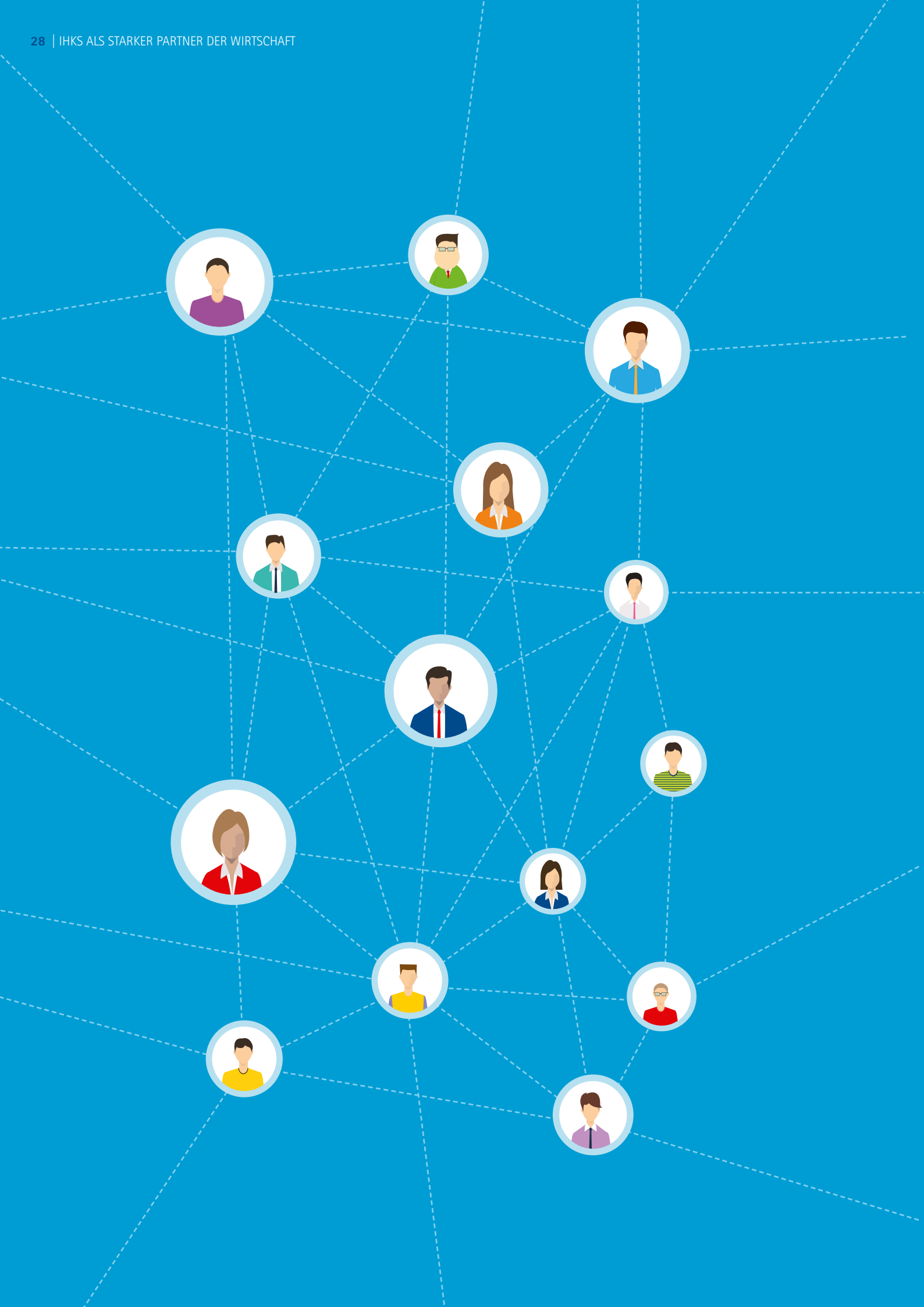
CSR.digital unter Beteiligung der IHKs aus NRW
www.csr-digital.org

Angebote der IHKs aus NRW zum Thema Nachhaltig Wirtschaften: www.ihk-nrw.de/taetigkeitsfelder/nachhaltig-wirtschaften-nrw

CSR-Self-Check des BMAS: Orientierung, wie nachhaltig das eigene Unternehmen aufgestellt ist: www.csr-in-deutschland.de

KMU Kompass des Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte: Tool für menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfalt in der Wertschöpfungskette:
www.kompass.wirtschaft-entwicklung.de

Quelle: United Nations: https://unric.org/de/17ziele/



2.4 Ansprechpartner und Schwerpunktländer

In den IHKs in NRW unterstützen Experten bei Fragen zu Märkten und Ländern.

IHK Aachen

Theaterstraße 6-10 I 52062 Aachen
Ansprechpartner: Dr. Gunter Schaible
Tel.: +49 241 4460-223
gunter.schaible@aachen.ihk.de
www.aachen.ihk.de

➔ *Mexiko, Ungarn*

IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland

Königstraße 18-20 I 59821 Arnsberg
Ansprechpartner: Stefan Severin
Tel.: +49 2931 878-138
severin@arnsberg.ihk.de
www.ihk-arnsberg.de

➔ *Italien & Österreich (gemeinsam mit IHK Siegen), Kroatien*

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Elsa-Brändström-Straße 1-3 I 33602 Bielefeld
Ansprechpartner: Harald Grefe
Tel.: +49 521 554-230
h.grefe@ostwestfalen.ihk.de
www.ostwestfalen.ihk.de

➔ *Großbritannien & Irland (gemeinsam mit IHK Nord Westfalen), Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate, Iran, Malaysia*

IHK Mittleres Ruhrgebiet

Ostring 30-32 I 44787 Bochum
Ansprechpartner: Mireille Hegemann
Tel.: +49 234 9113-167
hegemann@netzn.ihk.de
www.netzn.de

IHK Bonn/Rhein-Sieg

Bonner Talweg 17 I 53113 Bonn
Ansprechpartner: Armin Heider
Tel.: +49 228 2284-144
heider@bonn.ihk.de
www.ihk-bonn.de

➔ *Indonesien, Schweiz, Weißrussland*

IHK Lippe zu Detmold

Leonardo-da-Vinci-Weg 2 I 32760 Detmold
Ansprechpartner: Andreas Henkel
Tel.: +49 5231 7601-21
henkel@detmold.ihk.de
www.detmold.ihk.de

➔ *Australien, Neuseeland (gemeinsam mit Bergischer IHK-Wuppertal-Solingen-Remscheid), Spanien*

IHK zu Dortmund

Märkische Str. 120 I 44141 Dortmund
Ansprechpartner: Wulf-Christian Ehrich
Tel.: +49 231 5417-246
w.ehrich@dortmund.ihk.de
www.dortmund.ihk24.de

➔ *Aserbaidschan, Serbien, Polen (gemeinsam mit SIHK zu Hagen), Tschechische Republik*

Niederrheinische IHK Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg

Mercatorstraße 22–24 I 47051 Duisburg
Ansprechpartner: Rüdiger Helbrecht
Tel.: +49 203 2821-284
helbrecht@niederrhein.ihk.de
www.ihk-niederrhein.de

➔ *Bulgarien, Litauen, Rumänien*

IHK Düsseldorf

Ernst-Schneider-Platz 1 I 40212 Düsseldorf
Ansprechpartner: Ralf Schlindwein
Tel.: +49 211 3557-220
ralf.schlindwein@duesseldorf.ihk.de
www.duesseldorf.ihk.de

➔ *Indien, Israel, Japan, Korea, Russland, Ukraine, USA*

IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Am Waldthausenpark 2 I 45127 Essen
Ansprechpartner: Veronika Lühl
Tel.: +49 201 1892-243
veronika.luehl@essen.ihk.de
www.essen.ihk24.de

➔ *Mercosur-Länder (Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Paraguay, Peru, Uruguay, Venezuela)*

SIHK zu Hagen

Bahnhofstraße 18 I 58095 Hagen
Ansprechpartner: Frank Herrmann
Tel.: +49 2331 390-220
herrmann@hagen.ihk.de
www.sihk.de

➔ *Kanada, Polen (gemeinsam mit IHK zu Dortmund)*

IHK Köln

Unter Sachsenhausen 10-26 I 50667 Köln
Ansprechpartner: Alexander Hoeckle
Tel.: +49 221 1640-1550
alexander.hoeckle@koeln.ihk.de
www.ihk-koeln.de

➔ *Greater China,, Kasachstan, Mongolei, Türkei (gemeinsam mit IHK Mittlerer Niederrhein), Vietnam*

IHK Mittlerer Niederrhein

Friedrichstraße 40 I 41460 Neuss
Ansprechpartner: Dr. Ron Brinitzer
Tel.: +49 2131 9268-540
brinitzer@mittlerer-niederrhein.ihk.de
www.ihk-krefeld.de

➔ *Ghana, Nigeria, Südafrika, Thailand, Türkei (gemeinsam mit IHK Köln)*

IHK Nord Westfalen

Sentmaringer Weg 61, 48151 Münster
Ansprechpartner: Sebastian van Deel
Tel.: +49 251 707-470
vandeel@ihk-nordwestfalen.de
www.ihk-nodwestfalen.de

➔ *Großbritannien & Irland (gemeinsam mit IHK Ostwestfalen), Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Baltikum, Singapur*

IHK Siegen

Koblenzer Straße 121 I 57072 Siegen
Ansprechpartner: Jens Brill
Tel.: +49 271 3302-160
jens.brill@siegen.ihk.de
www.ihk-siegen.de

➔ *Italien & Österreich (gemeinsam mit IHK Arnsberg), Slowenien*

Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Heinrich-Kamp-Platz 2 I 42103 Wuppertal
Ansprechpartner: Dr. Daria Stottrop
Tel.: +49 202 2490-500
d.stottrop@bergische.ihk.de
www.bergische.ihk.de

➔ *Australien & Neuseeland (gemeinsam mit IHK Lippe zu Detmold), Slowakei*

IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen

IMPRESSUM

Herausgeber:
IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V.

Berliner Allee 12 | 40212 Düsseldorf | info@ihk-nrw.de | www.ihk-nrw.de
Präsident: Ralf Stoffels | Hauptgeschäftsführer: Dr. Ralf Mittelstädt

Unter Mitwirkung von:
Wulf-Christian Ehrich (Leitung), Julia Wittig und Sabrina Kovacs (stat. Aufbereitung, Auswertung & Redaktion)

Gestaltung:
büro G29

Titelgrafik:
büro G29 auf Grundlage sorbetto / istockphoto.com

Druck:
Druckerei Erdtmann

Datenbasis:
Going International 2020/2021: Über 430 Unternehmen in NRW beteiligten sich an der Umfrage von IHKs und DIHK. Befragungszeitraum: Januar und Februar 2021.
IT.NRW: Das statistische Landesamt für Nordrhein-Westfalen erhebt u.a. umfassende Außenwirtschaftsdaten, die für weitere Recherchen kostenfrei unter **www.it.nrw.de/statistik/index.html** zur Verfügung stehen.

Stand: April 2021

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.